

Fünf Jahre Technologiewerkstatt Tailfingen: Kleiner Geburtstag mit langer Geschichte

17.12.2020



© Holger Much

Die Technologiewerkstatt in Tailfingen ist fünf Jahre alt.

Im Jahr 2013 fand der erste Spatenstich statt, 2015 dann die offizielle Eröffnung. Seither verbucht das Gründerzentrum immer mehr Erfolge und expandiert bereits in diesem Jahr.

Die Technologiewerkstatt in Tailfingen ist mittlerweile fünf Jahre alt. Der moderne Bau mit viel Glas gehört mittlerweile ganz selbstverständlich zum Stadtbild, die Einrichtung selbst fördert, so formuliert es die Stadt jüngst selbst in einer Pressemitteilung, „Gründergeist und unternehmerisches Denken“.

2008 entstand die Idee

Doch die Geschichte hinter der nun so erfolgreichen und etablierten Einrichtung ist bedeutend älter als fünf Jahre. Bereits 2008 entstand die Idee, in der ehemaligen Textilhochburg Albstadt müsse etwas getan werden, um Innovationen und schwäbisches Erfindergeist wortwörtlich einen Raum zu geben.

Das alte Haka-Gebäude wurde abgerissen

Im Jahr 2013 dann fand der Spatenstich statt. Zuvor war das alte Haka-Gebäude abgerissen worden. Das dazugehörige Gelände wurde 2011 gekauft, die alte Fabrik 2012 abgerissen. Gleichzeitig lief der Architekten-, Namens- und Logowettbewerb.



© Holger Much/ZAK-Archiv

Das alte Haka-Gebäude in Tailfingen - an seiner Stelle wurde die Technologiewerkstatt errichtet. Das Projekt hatte zunächst den Arbeitstitel „Nitta“. 2013 fiel die Wahl auf dann aber den Namen „Technologiewerkstatt“. Im Mai 2013 wurde ein „Innovationsmanager“ vorgestellt, der aber schnell absprang.

Strukturpolitischen Investitionen der Stadt Albstadt

„Bei diesem Neubau handelt es sich um eine der wichtigsten strukturpolitischen Investitionen der Stadt Albstadt“, betonte seinerzeit der damalige Oberbürgermeister Dr. Jürgen Gneveckow. Eröffnet wurde es dann 2015, erweitert wird schon im kommenden Jahr. Das Projekt kostete rund 5,2 Millionen, von denen 3,5 Millionen aus Fördertöpfen des Landes und der EU kamen.

Projektname war „Nitta“

Denn die Technologiewerkstatt ist ein „EU-Leuchtturmprojekt. „Wir waren damals unglaublich froh, dass wir das „Eule-Projekt“ im Rahmen eines Wettbewerbs gewinnen und uns so den größten Förderbescheid für ein Einzelvorhaben, den die Stadt je bekommen hat, sichern konnten“, berichtet Wirtschaftsförderer Andreas Hödl.

Rückenwind durch Netzwerke

Die Startups, die in der Technologiewerkstatt starteten, sollten vom Know-how des Netzwerks der Technologiewerkstatt und der Expertise der Hochschule Albstadt-Sigmaringen Rückenwind bekommen. Damals stand die Entwicklung technische Textilien im Fokus.

28 Unternehmen wurden gegründet

Heute hat sich dieser um innovative, digitale Geschäftsideen ergänzt. Gegründet haben sich hier seither 28 Unternehmen. Erst diesen Sommer fand ein Generationenwechsel statt. Zwei IT-Unternehmen mit 25 Mitarbeitern zogen in die Ebinger Marktstraße um. Die leergewordenen Gründerbüros sind bereits wieder mit neuen Firmen besetzt – der Raumbedarf ist nach wie vor groß.

Es entstanden über 100 Arbeitsplätze

Insgesamt entstanden laut Angaben von Andreas Hödl und Innovationsmanager Daniel Spitzbarth über 100 Arbeitsplätze. „Unsere Leidenschaft ist es, aus spannenden Ideen erfolgreiche Unternehmen zu entwickeln“, erklärt Daniel Spitzbarth.

Technologische Bildung für Schüler entwickelt sich jedes Jahr weiter

Zwischenzeitlich wurden bedeutende Unternehmen Albstadts zu Sponsoren der Technologiewerkstatt und geben ihr Wissen zudem als Mentoren an Gründer und interessierte Bürger weiter. Außerdem kümmert sich die Technologiewerkstatt um den Nachwuchs. Die technologische Bildung für Schüler entwickelt sich jedes Jahr weiter, die Nachfrage ist riesig. „Erreichen konnten wir das nur in der Zusammenarbeit mit vielen Unterstützern, den teilnehmenden Schulen, der Hochschule, dem NTS-Naturwissenschaftlich-Technischen Stützpunkt Albstadt, dem Kreis-Medien-Zentrum Zollernalb und vielen mehr“, erläutert Daniel Spitzbarth.

Erweiterung im benachbarten EHC-Gebäude

Als weitere Visionen für die Zukunft nennt er unter anderem die Technologiefabrik, deren Realisierung 2021 im benachbarten EHC-Gebäude konkret beginnt, sowie einen Technologiepark, um „noch mehr Positives für Albstadt bewegen zu können“.

Im EHC-Gebäude soll das Angebot zur technologischen und digitalen Bildung ausgebaut werden. Es ist geplant, Bildungsangebote für Lehrer und Schüler in enger Zusammenarbeit mit dem Kreismedienzentrum Zollernalb entstehen zu lassen. Das Kreismedienzentrum zieht ebenfalls in das rund 500 Quadratmeter bietende, von der Stadt angemietete Gebäude ein.